

Das PIKSL Labor Kassel am Königstor



Digitale Smartness inklusive



Kennen Sie das Gefühl, ausgeschlossen zu sein? Zum Beispiel, weil Sie den Wohnungsschlüssel vergessen haben und allein vor der verriegelten Tür stehen? Oder fühlen Sie sich manchmal ausgeschlossen, obwohl Sie mitten unter Menschen sind? Zum Beispiel, weil Ihnen eine ansonsten vertraute Gaststätte unter Hinweis auf eine „Geschlossene Gesellschaft“ plötzlich keinen Zutritt mehr gewährt? Oder fühlen Sie sich ausgeschlossen, wenn der Lärm bei einer Veranstaltung so groß ist, dass Sie Ihr Gegenüber nicht mehr verstehen können? Weil sich die Menschen in einer anderen, für Sie fremden Sprache unterhalten? Oder weil Sie das Smartphone und den Computer nicht bedienen können? Weil Sie beim Online-Banking einen Zahlencode vergessen haben? Weil Sie nicht wissen, wie man mit Social Media umgeht? Weil Ihnen niemand gezeigt hat, wie man etwas am Rechner „hochlädt“?

Dann sind Sie ausgeschlossen – vom Online-Einkauf, von Verabredungen mit Freunden oder von einer Fortbildung am Arbeitsplatz, und Sie erfahren, was digitale Exklusion bedeutet. Gut, wenn Sie in einem solchen Fall das PIKSL Labor Kassel im Haus am Königstor 44 kennen. **PIKSL** steht für **P**ersonenzentrierte **I**nteraktion und **K**ommunikation für mehr **S**elbstbestimmung im Leben. Dort sind Menschen, die ihnen helfen werden – kostenfrei und gerne gegen eine Spende. Denn sie haben ein Ziel: Sie ermöglichen Teilhabe in der digitalisierten Welt. Sie wollen die Menschen nicht nur in die Lage versetzen, ihre Geräte bedienen zu können, sondern sie möchten mit Hilfe der Digitalisierung allen Menschen mehr Teilhabe am gemeinsamen Leben ermöglichen. Computer, Telefon und andere „Devices“ sollen zu echten Helfern im Alltag werden.



Exklusion und Inklusion

Das Labor in Kassel hat siebzehn Mitstreiter. Dazu gehören **Uwe**, ein schon älterer, freundlicher Hund, und sechzehn Menschen von großer Vielfalt. Sie sind Spezialisten für die Inklusion, weil einige von ihnen das Gefühl von Ausgeschlossenheit, von Exklusion, aus eigenem Erleben besonders gut kennen. Denn sie bilden ein inklusives Team aus Menschen mit und ohne Behinderung. Aber was heißt hier schon Behinderung? Schlechter zu sehen oder weniger beweglich zu sein als andere, immer wieder Phasen von Niedergeschlagenheit zu erleben oder eben nicht so gut mit dem Computer umgehen zu können und deshalb ausgeschlossen zu sein? Im PIKSL Labor Kassel wird der Nachteil der selbst erlebten Exklusion zum entscheidenden Vorteil. Denn Menschen mit der Erfahrung, was Barrieren im Alltag bedeuten, können anderen über solche Hürden umso besser hinweghelfen – auch wenn es um Fragen zu Computer und Smart Phone geht.



Uwe (links) und
Kevin Carsten Fiebig (rechts)

Täglich kommen Ratsuchende

Da ist zum Beispiel **Kevin Carsten Fiebig**. Er sitzt im Rollstuhl und arbeitet in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung. „Aber vom Kopf her bin ich sehr fit, kann gut mit Menschen umgehen, ihnen zuhören und Ratschläge geben“, sagt er und hofft auf einen Arbeitsplatz im PIKSL Labor Kassel, denn in der Werkstatt fühlt er sich unterfordert. Er ist Referent in Digital-Workshops für Schülerinnen und Schüler und Seniorinnen und Senioren, und er hilft Ratsuchenden, die ins PIKSL Labor Kassel kommen, weil sie ein neues Programm installieren wollen, Probleme mit einer App oder ein Passwort vergessen haben.

Jeden Nachmittag kommt ein halbes bis ein Dutzend Ratsuchender. Allen wird geholfen, indem ihnen in kleinen Schritten und in verständlicher, leichter Sprache erklärt wird, welche Handgriffe und Befehle sie am eigenen Gerät ausführen müssen, damit sie ihr Ziel erreichen. Häufig gleicht die Problemlösung einer Reise an ein bisher unerreichbar fernes Ziel. Keinem wird die eigene Angelegenheit aus der Hand genommen. Die Umgebung ist ruhig und reizarm. Sie wurde von Menschen mit Behinderung gestaltet, die wissen, wie wichtig bei der Lösung einer schweren Aufgabe ein Raum ist, der einen nicht ablenkt und vom Erfolg abhält. Rot, Pink und Orange sind als Farben tabu.

Teilhabe und Digitalisierung

Schließlich erforschen die Mitglieder des inklusiven Teams gemeinsam mit Angehörigen der jeweiligen Zielgruppe im PIKSL Labor Kassel, wie mehr Teilhabe dank digitaler Hilfsmittel möglich wird, indem digitale Tools das Leben einfacher, leichter und somit smarter machen. Zum Beispiel werden in einer Brille zusätzliche Informationen zum Bild von der Wirklichkeit eingeblendet, um die Wirklichkeit dank „**Mixed Reality**“ besser verstehen und auch in schwierigen Situationen richtig handeln zu können – so wie ein Auto beim Einparken den Abstand zum nächsten Fahrzeug, zu einem Baum oder einer Mauer anzeigt.

Der digitale „**Remote Assistent**“ wiederum kann Menschen mit eingeschränkter Sehkraft beim Einkaufen helfen, indem er ihnen mit digitaler Unterstützung das Kleingedruckte auf einer Packung vorliest. Die PIKSL Mitarbeitenden arbeiten am **Projekt TOWER**, das dem Konzept des Fluglotsen folgt, indem ein Lotse einen Menschen in einer Situation vom TOWER aus begleitet, die für den anderen mit zu großer Unsicherheit verbunden ist oder die dem anderen sogar gefährlich erscheint. Der Lotse kann dem Menschen mit Demenz helfen, sich zu orientieren oder einen ängstlichen Menschen auf einem Weg begleiten, vor dem er sich fürchtet.



Hier geht es zur Website von PIKSL Labor Kassel:



<https://piksl.net/standorte/kassel/>



Gestaltung Theißen-Design, Lohfelden
Alle Abbildungen PIKSL Labor Kassel

SMART KASSEL

Herausgeber

Stadt Kassel
Projektbüro Smart Kassel
Geschäftsbereich des
Oberbürgermeisters
und Bürgerreferat
Obere Königsstraße 8
34117 Kassel

<https://www.kassel.de/smart>

Gefördert durch:



KFW

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages